



Reiseanalyse

URLAUB BLEIBT DIE POPULÄRSTE FORM DES GLÜCKS

Wie jedes Jahr vor Frühlingsbeginn wirft die ITB in Berlin ihre Schatten voraus (4.-8.3.2020). Die Leitmesse in Sachen Tourismus ist der wichtigste Marktplatz für den Ein- und Verkauf von Reisen und Destinationen. Wir werfen dazu aktuell einmal einen Blick auf die Reisetrends.

Die ITB ist ein Gradmesser in Sachen Tourismus in guten wie in schlechten Zeiten. Hier in Berlin lässt sich am besten ablesen, wie es der Branche geht, wo die Trends hingehen und die Sorgen liegen. Letzteres ist schnell gesagt, der sorgenvolle Blick geht derzeit nach China. Dass die ITB die touristische Leitmesse ist, beweist ein kurzer Blick auf die jüngsten Messezahlen bezogen auf 2019: 10 000 Aussteller empfangen an allen Messetagen insgesamt 160 000 Besucher. Gut 47 % aller Fachbesucher (insgesamt 113 500) des Berliner Marktplatzes stammen dabei aus dem Ausland, vorwiegend aus dem europäischen (78 %). Über ein Viertel (27 %) von ihnen definieren sich dabei als Reiseveranstalter. Aus den Branchen

der Reisebüros und Hotels stammen die nächsten beiden wichtigen Gruppen (16/9 %). Gefolgt von den Fremdenverkehrsorganisationen mit 8 %. Nachgefragt in Berlin wurden im letzten Jahr, laut der messeigenen Analyse unter den Fachbesuchern, vor allem „Nachhaltiger Tourismus“, „Urlaubs- und Erholungsreisen“ und „Kulturreisen“. Alle drei lagen jeweils knapp oberhalb der 30 % (Mehrfachnennungen). „Luxusurlaub“, „Kreuzfahrten“ und „Bildungsreisen“ bildeten das Mittelfeld (19, 16 und 15 %). Schlusslicht dieser Interessenanalyse waren die „Kinder- und Jugendreisen“ mit 6 %.

Positive Signale gibt es für Nordafrika

Ohne Blick in die Glaskugel und ohne jede Zahl auf die Goldwaage legen zu wollen, diese Schwerpunkte werden sich sicherlich auch nach der ITB 2020 nicht sehr verschoben haben. Die Ziele auf dem internationalen Branchentreff der Besucher (Neue Kontakte 90 %, Pflege der Kontakte 88 %, Marktbeobachtung 56 %, Geschäftsabschlüsse 52 %) dürften zudem nicht viel variieren. Allerdings führt der Ausbruch des Coronavirus zu Verunsicherungen auch was die diesjährige ITB betrifft. Aus heutiger Sicht ist nicht erkennbar, inwieweit diese Seuche das Messe-

geschehen oder gar das ganze Tourismusjahr 2020 beeinflussen wird. Immerhin 29 % aller Aussteller und 12 % der Fachbesucher kommen aus dem asiatischen Raum, der zurzeit ja vom Coronavirus besonders betroffen ist. Und der Anteil der Deutschen, die Asien als Fernreiseziel 2019 auf ihrem Reisezettel stehen hatte, lag bei 4,7 %. In den letzten zehn Jahren hat dieser Reisemarkt eine wachsende Nachfrage aus Deutschland erlebt. Da wird es in diesem Jahr möglicherweise einen Bruch in dieser Erfolgsbilanz geben. Ebenfalls beim Ausblick auf die zu erwartenden touristischen Trends, wie sie z. B. die „Stiftung für Zukunftsfragen“ ermittelt, können Infektionskrankheiten zumindest kurzfristig ad absurdum führen. Erst Recht, wenn diese sich zu einer Epidemie oder gar Pandemie entwickeln, die vielleicht gleich mehrfach den Erdball umwandert. Die sogenannte „Spanische Grippe“ ist wohl die bekannteste Pandemie, die in drei Wellen zwischen 1918 und 1920 die Welt umkreiste. Sie kostete zwischen 25-50 Mio. Menschen das Leben. Spanische Grippe heißt sie übrigens, weil die ersten Nachrichten über diese Seuche aus Spanien kamen, entstanden ist sie wohl in den USA.

Auch bei Incoming wird das Coronavirus sicherlich seine Spuren hinterlassen, selbst wenn es gelingen sollte, die Epidemie in China bald in den Griff zu bekommen, was zu hoffen ist. Die Stiftung für Zukunftsfragen, eine Initiative von British American Tobacco, sieht in ihrer Erhebung bei der Reisefrequenz der Deutschen ein stabiles Interesse am Reisen. 61 von je 100 Bürgern unternahmen 2019 wenigstens eine Reise von fünf Tagen. „Urlaub bleibt die populärste Form des Glücks“, meint wohl zu Recht die Stiftung in ihrer Studie. Familien mit Kindern und kinderlose Paare scheinen dabei, besonders gerne Urlaub zu machen. 70 % waren im letzten Jahr unterwegs. Bei den Senioren, dem klassischen Potenzial für eine Bus- und Gruppenreise sind es 55 %. 21 % der Befragten konnten sich es sogar erlauben, zweimal auf Tour zu gehen; 19 % schlossen noch häufiger für einen Urlaub die Haustür hinter sich zu. Dabei verweilt der Deutsche aber gern vor der eigenen Haustür und macht Ferien daheim. Sprich die Ferienggebiete hierzulande lagen weiterhin im Fokus. Mit 34 %

Zuhause ist es am preiswertesten

verbrachte über ein Drittel ihren Haupturlaub dort. Reiseziel Nummer eins unter den Bundesländern war wieder einmal Mecklenburg-Vorpommern (6,7 %), das neben der Ostsee ja auch viele Binnenseen bieten kann. Gefolgt von Bayern (5,5 %), Niedersachsen (4,8 %), Schleswig-Holstein (4 %) und Baden-Württemberg (2,9 %). Allerdings weist die Stiftung auch daraufhin, dass über die letzten 10 Jahre etwa 2 % mehr der Deutschen in der Saison die Heimat urlaubsbedingt verlassen und im Ausland ihre Freizeit verbracht haben. Diese reisefreudige Abwanderung spüren trotz ihrer Erfolge auch die Spitzenreiter unter den Urlaubsbundesländern. Das Wetter (bzw. die Unsicherheit, wie es wird), hohe Preise und ausgebuchte Quartiere seien an diesem Rückgang schuld, so lauten die Erklärungen. Aber dieser Wehrmutstropfen in der Statistik wird dadurch kompensiert, dass die deutschen Gäste zunehmend mit ihrem Zweit- oder gar Dritturlaub in die Nebensaison ausweichen und dann an die Küsten gehen oder in die Berge reisen.



↑ **Länder in Afrika, wie Ägypten, haben die Talsohle durchschritten** (Bild: Hatshepsut-Tempel in Luxor) Foto: pixabay/Nina Evensen

Werfen wir nun mal den Blick auf Europa und die dortigen Destination. Wen wundert es, die deutschen Wetterflüchtlinge zieht es in wärmere Gefilde. „Bitte gerne nach Spanien“, heißt der meistgehörte Wunsch in den Reisebüros. Jeder zehnte

MESSE ideen ITB



Treffen Sie uns auf der ITB Berlin
Halle 25 / Stand 179

zur SERVICE-REISEN
Partner happy hour

am Mittwoch, **04.03.** ab 17:00 Uhr

**AKTUELLE TRENDS
NEUE REISEIDEEN
KREUZFAHRTEN
EXKLUSIVE EVENTS**

Termin unter +49 641 4006-140



SERVICEREISEN
GIessen



↑ **Mecklenburg-Vorpommern, hier das Schweriner Schloss, ist das beliebteste Urlaubsbundesland der Deutschen** Foto: pixabay/Christian Mathes

HERAUSGEBER

Bernhard Kirschbaum

CHEFREDAKTEUR

Dirk Sanne – DS (verantwortlich), Telefon 02 28 / 9 54 53-44
E-Mail: d.sanne@kirschbaum.de

REDAKTION

Ralf Theisen – RT, Telefon -42, E-Mail: r.theisen@kirschbaum.de

AUTOREN DIESER AUSGABE

Jörg Berghoff, Thomas Burgert, Michael Dieltl, Dieter Gauf,
Olaf Forster, Dirk Sanne, Herbert Schadewald, Ralf Theisen

VERLAGS- UND ANZEIGENLEITUNG

Michael Dieltl – MD
Telefon 02 28 / 9 54 53-47
E-Mail: m.dieltl@kirschbaum.de

ANZEIGENVERKAUF TOURISTIK

Kerstin Ficht, Telefon 02 28 / 9 54 53-45
E-Mail: k.ficht@kirschbaum.de

ANZEIGENDISPOSITION

Dieter Sturm, Telefon 02 28 / 9 54 53-23, Fax 9 54 53-37
E-Mail: d.sturm@kirschbaum.de oder anzeigen-
druckunterlagen@kirschbaum.de

ANZEIGENPREISE

Preisliste Nr. 40 vom 1.10.2019



geprüfte Auflage

VERTRIEBSLEITUNG

Stephanie Hank, Telefon 02 28 / 9 54 53-35
E-Mail: s.hank@kirschbaum.de

BEZUGSPREISE UND ISSN

Inland/Ausland Jahresabonnement 74,- € zzgl. Versand
16,80 € (jeweils einschl. MwSt.). Einzelheft 9,50 € zzgl. Versand.
Die Zeitschrift erscheint 10 x jährlich. ISSN 0942-356X
Für RDA-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ANSCHRIFT VERLAG

Kirschbaum Verlag GmbH, Siegfriedstr. 28, 53179 Bonn,
Telefon 02 28 / 9 54 53-0, Fax 9 54 53-27
E-Mail: info@kirschbaum.de - Internet: www.kirschbaum.de

SATZ/MONTAGE

EMS Eckert Medienservice, Euskirchen

DRUCK

johnen-druck, Bernkastel-Kues

VERÖFFENTLICHUNGEN

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zum Abdruck angenommene Beiträge und Abbildungen gehen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht des Verlages über. Überarbeitungen und Kürzungen liegen im Ermessen des Verlages. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernehmen Verlag und Schriftleitung keine Gewähr. In dieser Zeitschrift erscheinende Arbeiten dürfen vorher nicht an anderer Stelle veröffentlicht worden sein und auch später nicht anderweitig, weder im Inland noch im Ausland, veröffentlicht werden. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen einer ausdrücklichen Vereinbarung zwischen Verfasser und Verlag.

Titelbild

Thüringens Landeshauptstadt Erfurt begrüßt 2021 mit unverwechselbarem Flair die Besucher zur Bundesgartenschau. Zwei Ausstellungsgelände mit ganz eigenem Charakter laden dazu ein, die lebhafteste Stadt und ihre Traditionen zu entdecken.



Mitglied im



⬆ Kreuzfahrten liegen weiterhin gut im Trend Foto: pixabay/EdiHoch

Reisende verbrachte seinen Urlaub auf den Balearen, Kanaren oder dem spanischen Festland (10,6 %). Auf den weiteren Plätzen folgten Italien (6,3 %), Österreich (4,2 %) und die wiedererstarteten griechischen Feriengebiete (4,1 %). Aber hier gibt's im 10-Jahresvergleich Überraschendes in der Studie zu lesen: „Besonders in Spanien und der Türkei waren daher deutlich weniger deutsche Urlauber zu Gast als noch vor zehn Jahren. Zulegen konnten dagegen vor allem skandinavische Ferienregionen (+1,7 %) sowie die Beneluxstaaten (+1 %), Griechenland (+ 0,8 %) und Frankreich (+ 0,7 %)“. Spanien verliert 2,6 und die Türkei 3,1 Prozentpunkte. Die Bettenburgen an überfüllten Mittelmeerküsten seien nicht mehr das Wunschziel der Reisenden, so kommt die Studie zum Schluss, sondern der „deutsche Michel“ steht immer mehr auf „Authentizität, Atmosphäre und individuelle Angebote“. Er will also mehr individuelle Beratung und bei den für ihn interessanten Reiseofferten auch mehr Angebote mit einem gewissen Extra. Positive Signale gibt es zudem für Nordafrika, soweit es sich um die klassischen Reiseziele handelt. Länder wie Ägypten seien zwar noch weit von ihren früheren Erfolgen entfernt, aber die Talsohle sei durchschritten. Auch interessant: Noch nie verbrachten mehr

Deutsche ihren Urlaub außerhalb Europas, wie letztes Jahr. 17 % der Befragten gaben dieses nämlich an. Besonders gut gingen Kanada, USA, Thailand, Sri Lanka, Malediven und eben China. „Flight Shaming“ mag zwar politisch opportun sein und ein möglichst kleiner persönlicher CO₂-Fußabdruck politisch bedeutsam, spielte aber 2019 in der Touristik und im Reiseverhalten keine Rolle. Greta Thunberg oder ihre deutsche Mitstreiterin Luisa Neubauer dürfen gerne mit Macht für mehr Umweltschutz streiten, haben aber in der eigenen Urlaubsplanung nix verloren. Der Urlaub ist dem deutschen Michel heilig, CO₂-Bilanz hin oder her. Durchschnittlich 12,3 Tage verbringt der Deutsche im Haupturlaub. Und dieser Durchschnitt ist, wenig überraschend, abhängig von der

„Flight Shaming“ spielt in der Touristik keine Rolle

Distanz zur Destination. Wer im Inland verweilt, hat 9,3 Tage an einem Stück frei, bei den Österreicherurlaubern sind es 11 Tage, diejenigen, die die Türkei aufsuchen, bleiben 14 Tage und bei den Fernreisen sind es dann 17,4 Tage. Am längsten verreisten in der Reisesaison 2019 mit über zwei Wochen die jüngeren Bundesbürger zwischen 18 und 24 Jahren. Ruheständler genossen ebenfalls eine überdurchschnittlich lange Urlaubsreise. Der Haupturlaub kinderloser Paare dauerte dagegen nur 11,6 Tage und die Haupturlaubsreise eines Singles nur gut 10 Tage. Und ja doch, der Urlaub wird immer teurer, wie die Studie bestätigt. In den letzten zehn Jahren kletterten die Tagesausgaben im Schnitt von 80 auf 98 €. In diesem Zeitraum stiegen die Gesamtausgaben pro Urlaub um über 20 % auf 1 208 € – wohl gemerkt pro Person. „In diesen Kosten sind neben den Unterkunfts-, Verpflegungs- und Transportausgaben auch alle weiteren Kosten von Eintritten über Souvenirs bis hin zu Trinkgeldern enthalten“, unterstreicht Professor Ulrich Reinhardt, der Wissenschaft-



⬆ 30 % der Gäste, die z. B. im Schwarzwald (Bild) Urlaub machten, wollen im kommenden Jahr wiederkommen Foto: pixabay/analogicus

licher Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen. Zuhause ist dabei mit 85 €/Tag preiswerter als in vielen anderen Ländern. Während die Deutschen bei den Österrern nur 1 € am Tag mehr ausgeben, sieht das in Spanien, Griechenland und Skandinavien schon ganz anders aus. Demnach investiert man hier 100, 103 und 105 € in den Tag. Und wer in die Ferne schweift, macht das mit einem durchschnittlichen Tagessatz von 125 €. Geht's auch preiswerter? Ja geht, fanden die Forscher heraus. Statistisch kommt man in der Türkei mit 81 € am Tag aus, in Polen mit 70 € und in Kroatien mit 69 €. Auch einen Ausblick auf das Reisejahr 2020 vermittelt die Befragung, die allerdings vor dem Coronavirus entstanden ist und die damit verbundenen

potenziellen Reiseängste nicht berücksichtigen konnte. Bis dato waren sich zwei Drittel aller Bundesbürger sicher, dass sie wieder auf Tour gehen werden und das mindestens fünf zusammenhängende Tage lang. 21 % haben sich noch nicht orientiert und 12 % wissen, dass sie 2020 zuhause bleiben müssen oder wollen. Auch der Trend zu mehr Fernreisen soll sich dieses Jahr fortsetzen ist in der Studie zu lesen: „Selbst wenn diese etwas teurer sind, ist sich bereits jetzt mehr als jeder sechste Bürger sicher, ein Ziel außerhalb Europas zu besuchen“ – das muss man wohl mit Blick auf die grassierende Seuche hinterfragen.

Durchschnittlich 12,3 Tage verbringt der Deutsche im Haupturlaub

Service-Reisen in Berlin Halle 25 / 179

Service-Reisen Giessen tritt auf der ITB u. a. mit neuen Ideen für Weinreisen an. Der goldene Rebensaft steht z. B. bei der Sieben-Tage-Reise „Kunst, Kultur und Weintour in Südfrankreich“ im Fokus. Bei „Ribera del Duero und La Rioja – Wein vom Feinsten“ verbringt der Reisende sechs Tage in verschiedenen Kellereien Nordspaniens.

Auch war Service-Reisen auf großer kultureller Einkaufstour und hat größere Kontingente bei der Semperoper in Dresden für seine potenziellen Kunden geordert, z. B. für „Der Freischütz“ und „Rigoletto“. Wer es rustikaler mag und auf Seemannslieder steht: Die Exklusiv-Veranstaltung zum Shanty-Chorfestival in Ostfriesland (25.-28. Oktober 2020), die es nur im Portfolio des Gießener Paketeters gibt.

Gut für die Reiseveranstalter: Hierzulande denkt man strategisch und plant langfristig: „Die Bundesbürger buchen ihre Reisen wieder deutlich früher und nutzen eher einen Frühbucher-
rabatt, als auf Last-Minute Schnäppchen zu setzen“. Deutschland bleibt weiterhin für den Bundesbürger sein Lieblingsreiseland.

Jeder vierte will seinen großen Jahresurlaub wieder an der Küste oder den heimischen Bergen verbringen. Und er ist eine treue Seele. Wer in Nord- und Ostsee planschte, in den bayerischen Alpen Ski fuhr, im Schwarzwald wanderte oder auf den Mecklenburger Seen ruderte, der will auch wieder dorthin zurück – sagen zumindest 30 % der Befragten.

DS ■

DIREKT Blog interaktiv
Bilddatenbank hashtag responsive
online INSIGHTS #kaestlbloggt aktuell
mehrwert #kaestlworld SOCIAL
Information Buchungsbestätigung MEDIA

www.kaestlworld.com

PARTNERBEREICH Reiseunterlagen

#kaestlcares 100cyan DESTINATIONEN

SERVICE vernetzt 24/7
 Wortwolke 7

Buchung

... jetzt online!